

Das Geschenk der Tiere

Ein Kinder-Weihnachtsspiel

Charakter:

Michael - ~~Jeremy~~
Cherub - ~~Glendon~~
Raphael - ~~Susan~~

Drei Könige - ~~Fenny~~
 - ~~Melanie~~
 - ~~Kelly~~

Alter Hirt - Joshua
Hirtenjunge - Kayla
Hirtenmädchen - Kelly
~~Zwei~~ Drei Kinder - Jodie
 Marita

Schaf - Marita
Hund - Jodie
Kamel - Joshua, Joseph

Gabriel: Und es begab sich zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, das alle Welt geschätzt würde. Da machte sich auf auch Josef und Maria aus Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem. Und als sie dort waren, bekamen sie kein Raum in der Herberge und mußten in einem Stall einziehen.

(Cherub leitet Maria und Josef zum Stall. Michael folgt ihnen. Josef und Maria gehen im Stall.)

Michael: Nein, Cherub! Du mußt hier bleiben und mit mir wacht halten.

Cherub: Aber Maria ging im Stall. I will mit ihr sein. Laß mich gehn, bitte, Michael.

Michael: Du mußt ihr eine Hilfe sein und wacht halte. Christus wird als Mensch dieser Nacht zur Welt kommen. Wir müssen sehen daß nur die Eingeladenen im Stall gehen.

Cherub: Wie erkennen wir sie?

Michael: Sie bringen alle Geschenke. Die Hirten werden bald kommen. Gabriel hat sie schon besucht. Sie sollen kommen. Sie werden uns nicht sehen. Sie haben den Engeln gesehen

Cherub: Wie merkwürdig, daß er in einem Stall zur Welt kommen soll.

Michael: Wie wunderbar, daß wir erwählt worden sind um Wacht zu halten.

(Alter Hirt, Hirtenjunge und Hirtenmädchen kehren ein. Hirtenjunge trägt Wolffell und Hirtenmädchen eine Flasche Milch.)

Alter Hirt: Ehre sei Gott in der Höhe! Ehre sei Gott in der Höhe! Es klingt immer noch in meinen Ohren.

Hirtenjunge: Sie sagten: "Fürchtet euch nicht, denn ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Hirtenmädchen: "Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kindlein in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen." Christus - in einer Krippe!

Alter Hirt: "Und alsbald waren war da bei dem Engel die Menge der Himmlischen Herrscharen und die lobten Gott und sprachen:

Hirten alle: 'Ehre sei in der Höhe, und auf Erden Frieden, den Menschen seines Wohlgefallen.'"

Hirtenmädchen: Es war wunderschön, herrlich!

Hirtenjunge: Oh, ich könnte vor Freude tanzen! Kommt - last uns tanzen!

Alter Hirt: Vorsichtig, Benjamin. Du verträdelst die Ziegenmilch. Welches Geschenk hast du dann für das Jesus-kind?

Hirtenjunge: Wäre es nicht für die Milch, wäre ich hier schon länger als du und Katrina. Aber Katrina, wo ist dein Geschenk?

Hirtenmädchen: Ich gib ihnen diesen Wolffell. Ich glaub das Kind versteht wie schwer's ist den Schafen vom Wolf zu beschützen.

Hirtenjunge: Opa hat aber nichts gebracht.

Alter Hirt: *(Streckt die Hände vor sich aus.)* Ich bringe meine Hände. Wer meine Hände gemacht hat versteht's.

Hirtenjungen: Deine Hände bringen! Die sind dein Geschenk?

Alter Hirt: Ja, meine Hände - erwachsen in Seiner Arbeit. Aber kommt! Warum warten wir hier? Wir müssen den Stall finden.

(Lied: Gloria)

Hirtenmädchen: Die Stimme der Engel!

Hirtenjungen: Ich sehe keine Engel.

Alter Hirt: Sie sind hier, wie immer. Menschen sehen die Engel nur wenn das Gott gefällt. Ihre Stimmen kommen aus dieser Höhle. Das muß der Stall sein in dem das Jesus-kind geboren ist.

Hirtenmädchen: Was für eine kleine Öffnung! Wie sollen wir rein?

Hirtenjunge: Auf die Knie. Komm Opa.

(Sie gehen hinein. Dazu kommt auch ein Schaf.)

Schaf: Was für eine Nacht! Was für'ne Nacht! Ich fühle mich als wäre ich wieder ein junges Schäfchen. Ich will hüpfen und tanzen. Das Christkind ist hier! *(zu Michael)* Haltest du an der Tür wacht?

Michael: Ja, das mach ich.

Schaf: Schade! Ich wollte rein gehen, aber, weil ich kein Geschenk für das Christ-kind habe, glaub ich wirst du mich nicht hinein lassen.

Michael: Wen jeder dein Geschenk Gott geben könnte, dann würden viel mehr Menschen nach Bethlehem kommen.

Schaf: Mein Geschenk? Was ist das?

Michael: Wenn der Hirt dich ruft, was machst du?

Schaf: Ich komme.

Michael: Du nimmst das Geschenk der Gehorsam ein.

Schaf: Danke schön! Es freut mich das Geschenk der Gehorsamkeit einzunehmen.

(Schaf geht hinein.)

Cherub: Michael, darf ich jetzt hinein gehen?

Michael: Noch nicht.

Cherub: Darf ich rein gucken?

Michael: Ja, Cherub, guck rein.

Cherub: Michael, ich sehe nichts! Ein Ochs und ein Esel stehen vor der Tür. Wie sind die ohne Geschenke rein gekommen?

Michael: Sie waren zum Anfang da. Außerdem, wie weißt du das sie keine Geschenke hatten?

Cherub: Na, was für Geschenke haben sie?

Michael: Ich sags dir später. Hier ist der Hund der Hirten. Was suchst du, Hund?

Hund: Es sind Engel die hüten die Herde, aber ein Schaf ist weggelaufen. Kannst du mir vielliecht sagen wo's ist?

Michael: Es ging mit deinem Herr im Stall.

Hund: Dann muß ich warten bis es raus kommt.

Michael: Willst du nicht zu ihnen rein gehen?

Hund: Ich hab aber kein Geschenk das ich dem Kind anbieten kann.

Michael: Du hast ein Geschenk, und das wäre gut angenommen.

Hund: Ich hab ein Geschenk? Was ist das denn?

Michael: Vertrauen. Geh rein, Hund.

Hund: Danke. Wie froh bin ich Vertrauen zu schenken.
(Hund geht hinein.)
(Zwei Spatzen fliegen im Stall und eine Taube hinter ihnen her.)

Cherub: Michael, schau mal.

Michael: Zwei Spatzen und hinter ihnen eine Taube.

Cherub: Was für ein Geschenk kann ein Spatz bringen?

Michael: Sie haben ein herrliches Geschenk. Spatzen, was habt ihr gebracht?

Sparrows: Fröhlichkeit!!

Michael: Die dürfen rein gehen.

Michael: Herzlich Willkommen, Taube.

Cherub: Aber Michael, du hast sie nicht mal gefragt wegen ihres Geschenks!

Michael: Sicherlich kannst du ihr Geschenk sehen.

Cherub: Ist es Sanftmut?

Michael: Du lernst, Cherub. Du lernst schnell.
(Drei Kinder kommen laufend an, einer nach dem andren.)

Martha: Rachel, Rachel! Komm!! Ich habe es gefunden!
(Rachel kommt herein.)

Rachel: Oh, Susannah, es ist der Stall! Das Baby ist hier! Komm!! Schnell!!!
(Susannah kommt hervor.)

Susannah: Sieh den Stern! Es ist so hell hier! Oh, ich bin so froh!
(Sie tanzen und singen.)

Martha: Kommt! Laßt uns ein gehen!

Susannah: Ich erwarte es nicht ihn zu sehen zu können.

Rachel: Ich halte ihn zuerst.

Susannah: Ich nächst!
(Kinder gehen herein.)

Cherub: Sind sie nicht zu laut? Werden sie nicht das Baby wecken?

Michael: Das Baby will daß alle Kinder zu ihm kommen.

Cherub: Aber was ist ihrer Geschenk, Michael?

Michael: Freude!

Cherub: A-a-a-h-h!
(Kamel kommt mit seinen Tonnengehalt)

Michael: Grüß dich, Kamel. I hoffte daß du kommen würdest.

Kamel: Ich komme um das Baby anzubeten, aber jetzt sehe ich, daß ich wieder gehen muß. Der Eingang ist zu nieder.

Cherub: Du kannst auf deinen Knien durchkommen. Das taten die anderen.

Kamel: Das Knien gefällt mir nicht. Außerdem, müsste ich meinen Bündel abnehmen und dass ist mir viel zu kostbar. Es ist mein Geschenk für das Baby.

Cherub: Was ist es?

Kamel: Hochmut. Ich kann ohne ihn nicht hinein gehen.

Michael: Du kannst mit ihm nicht hinein gehen.

Kamel: Schade. Ich hätte das Baby anbeten wollen.
(Lied wird von innen gehört. Kamel beugt sich, kniet nieder, und schaut hinein.)

Kamel: Ich bin nichts. Ich hab nichts. Ich kann nichts, aber lieber Jesus, bitte lass mich hinein kommen.
(Michel nimmt den Bündel ab.)

Kamel: Wie leichter ich mich fühle! Ach, meine Hochmut felht. Aber was für Geschenk soll ich das Baby jetzt anbieten?

Michael: Du hast jetzt ein viel kostbareres Geschenk als Hochmut. Niemand geht rein ohne das.

Kamel: Welches Geschenk hab ich jetzt?

Michael: Demut, Kamel. Geh, geh ein, geh auf deinen Knien.
(Kamel geht hinein. Ein Lied wird gehört. Cherub versteckt das Bündel.)

Cherub: *(Zieht an Michaels Kleid.)* Michael, bitte, darf ich jetzt hinein gehen?

Michael: Cherub, du teilst das gleiche Geschenk als der Ochs!

Cherub: Was ist das?

Michael: Beharrlichkeit - du gibst nicht auf! Stell dein Geschenk zusammen mit dem herrlichen Geschenk des Esels und darfst hinein gehen.

Cherub: Das Geschenk des Esels! Was soll das sein?

Michael: Geduld.

Cherub: Sehr gut, dann! Ich warte noch, aber ich will das Baby sehen und lieben.
(In der Ferne wird Musik gehört. Raphael, mit großer Stern kommt. Ihn folgen drei Könige.)

Cherub: Michael, da, schau! Hier kommt Raphael!

Michael: Dieser Nacht ist er der Engel der Sterne.

Raphael: Siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland und der Stern ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, ~~was~~ das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, waren sie hoch erfreut und gingen im Stall und fanden das Kindlein und seiner Mutter und fielen nieder und beteten es an.

Cherub: Wer sind die da kommen?

Michael: Sie sind die größten der Welt. Sie wollen das Jesus-kind auch anbeten.

Cherub: Sie sehen aus wie Könige! Bringen sie auch Geschenke?

Michael: Sie sind Könige und sie haben Geschenke gebracht. Siehst du, der erste trägt seine Krone aus Gold.

Cherub: Gold! Warum Gold, Michael?

Michael: Gold stellt die Macht und Gewalt die Gott gehört vor.
(Raphael bleibt stehen neben der Öffnung im Stall.)
(Der erste König kommt. Raphael gibt ein Zeichen damit er rein gehen kann.)
(Der zweite König nähert sich.)

Cherub: Was bringt der zweite König?

Michael: Er bringt Weihrauch, das Zeichen des Beten und Loben.
(Der zweite König kommt im Stall.)

Cherub: Ohhhh, Michael, das ist ein schöner König. Was bringt er?

Michael: Myrhen, Cherub. Das ist das Geschenk des willigen Leidens.
(Der dritte König kommt im Stall.)

Cherub: Sie haben all ein schönes Geschenk, nur ich nicht, aber ich will dem baby einen Kuss geben. Bitte, Michael, wenn ich sehr gut bin, lasst du mich schneller hinein gehen?
(Michael lächelt Cherub zu und nimmt seine Hand.)

Michael: Komm, Cherub, jetzt gehst du hinein, denn du hast das beste Geschenk von allen.

Cherub: Ich, Michael! Was ist das?

Michael: Das Geschenk Gottes.

Cherub: Sag mir, Michael.

Michael: Liebe. Nur Liebe.
(Im Stall hört man singen. Die Tür öffnet und wir sehen Josef und Maria, die Engel, die Hirten, Könige und die Tiere, alle beten das Jesus-kind an. Cherub geht gerade zur Krippe und kniet nieder.)

Erster König: Kleines Kind, ich gib dir meine Krone. Du bist König, nicht ich. Ich trag sie nicht mehr. Ich will jetzt dein Diener sein.

Zweiter König: Lieber Jesus, wir warteten mit großen Verlangen auf dich. Vielen Jahren suchten wir deinen Stern. Und wir kamen und wir fanden dich, kleines Baby. Wir wollen dich anbeten. Unsere lange Reise hat seine Ende genommen.

Dritter König: Lieber Heiland, wie froh sind wir, daß du gekommen bist. Ich geb dir alles was ich hab.